



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule

Geistliche Lieder, Volkslieder, volkstümliche Lieder und Vaterlandslieder

Leineweber, Heinrich

Paderborn, 1881

25. Maiglöckchen, und die Blümchen, von Hoffmann v. Fallersleben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61277](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61277)

Frost und Schnee. — Seine eigentliche Heimat ist das südliche Deutschland und Südeuropa; bei uns wird es als frühblühende Zierpflanze in Gärten und Parkanlagen gezogen. — Die kleine Zwiebel treibt mehrere linealische, lange, saftige Blätter und einen einblütigen, 10—15 cm großen Blütenstiel. Es ist nur eine Blütenhülle vorhanden, welche sich zur Erde neigt. Dieselbe ist einblättrig, aber bis auf den Grund sechssteilig. Die drei äußeren Zipfel sind größer als die drei inneren und sehen rein weiß wie der Schnee aus. Sie vertreten die Stelle des Kelches und beschützen die zarten inneren Zipfel, welche grünlich gefärbt sind. Es sind sechs Staubfäden und ein Pistill vorhanden. Die Frucht ist eine dreifächerige, vielsamige Kapsel, welche sich zur Zeit der Reife von selbst öffnet. — Schneeglöckchen heißt das Blümchen, weil seine Blüte weiß wie Schnee ist. Schneeglöckchen heißt es, weil die Blüte die Gestalt eines Glöckchens hat, sodann aber auch darum, weil es gleichsam den Frühling einläutet und alles in der Natur zu neuem Leben und Schaffen ruft.

25. Maiglöckchen und die Blümchen.

H. A. Hoffmann v. Fallersleben.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Maiglöckchen läutet in dem Thal,
Das klingt so hell, das klingt so
fein:
So kommt zum Reigen allzumal,
Ihr lieben Blümelein!</p> | <p>4. Den Junker Reif verdroß das sehr,
Er kommt ins Thal hinein;
Maiglöckchen spielt zum Tanz nicht
mehr,
Fort sind die Blümelein!</p> |
| <p>2. Die Blümchen blau und gelb und
weiß,
Die kommen all' herbei,
Bergißmeinnicht und Ehrenpreis,
Zeitlos' und Akelei.</p> | <p>5. Doch kaum der Reif das Thal
verläßt,
Da rufet wiederum
Maiglöckchen zu dem Frühlingsfest,
Und läutet bim, bam, bum.</p> |
| <p>3. Maiglöckchen spielt zum Tanz im
Nu,
Und alle tanzen dann,
Der Mond sieht ihnen freundlich
zu,
Hat seine Freude dran.</p> | <p>6. Nun hält's auch mich nicht mehr
zu Haus,
Maiglöckchen ruft auch mich:
Die Blümchen gehn zum Tanz
hinaus,
Zum Tanze geh' auch ich.</p> |

1. Gliederung des Gedichtes.

1. Maiglöckchen ruft zum Frühlingstanz. (Str. 1.)
2. Die Blumen folgen seiner Einladung und ergötzen sich nach Herzenslust. (Str. 2—3.)
3. Der kalte Reif stört die Festfreude der Blümchen. (Str. 4.)
4. Die warme Sonne und linde Mailuft beleben alles wieder. (Str. 5.)
5. Der wonnige Mai lockt auch den Menschen hinaus ins Freie. (Str. 6.)

2. Schriftliche Übungen.

1. Das Maiglöckchen. (Beschreibung.)

Ausführung:

Das Maiglöckchen gehört zu den lieblichsten Geschenken des Frühlings. Aus der Mitte der lanzettförmigen Wurzelblätter erhebt sich der schlanke, glatte Schaft, der an seiner Spitze eine größere Anzahl Blüten von schneeweißer Farbe und lieblichem Geruch trägt. Ein Sträußchen von Maiblumen ist jedermann willkommen; deshalb werden sie auch von den Kindern so gern aufgesucht und gepflückt. Das Maiglöckchen gedeiht am besten in schattigen Wäldern. Seinen Namen hat es von der Gestalt seiner Blüten und von der Zeit, in welcher letztere erscheinen; die zierlichen Blüten sind nämlich glockenförmig, und sie erfreuen groß und klein im wonnigen Mai.

2. Das Schneeglöckchen und das Maiglöckchen. (Vergleichung.)

3. Vergleichung des vorliegenden Gedichtes mit „Schneeglöckchen“ von Scheurlin.

3. Zur Vergleichung.

Blumenball.

1. Die Blumen im Wiesengrund sprachen:
„Wir wollen tanzen einmal!
Die Freude woll'n wir uns machen
In unsern Wiesensaal.“
2. Das Bächlein sagt: „Ja, Schritt für Schritt!
Da tanz' und hüpf' ich auch noch mit!
Ich will die Blümlein haschen,
Die sich die Füßchen waschen.“
3. Die Vöglein riefen: „Wir singen,
Wie tanzen ihr eben wollt,
Daß hoch im Takte ihr springen
Die ganze Nacht durch sollt.“
4. Der Mond drauf sprach: „Das möcht' ich sehn;
Am Himmel hoch da will ich stehn,
Will meine Lichter anzünden,
Daß ihr zurecht könnt finden.“
5. Da liefen sie ganz behende,
Die Blumen alle herbei,
Einander reichend die Hände,
Stellten sie sich in die Reih'!
6. Jed' Vöglein sang und das nicht schlecht;
Jed' Blümlein sprang im Takt schon recht.
Das Bächlein hüpfte so munter,
Der Mond sah auch herunter.

7. Da tanzten so manierlich
Die Blumen die ganze Nacht. —
Sie saßten, schwangen sich zierlich
Im Mondschein recht in Pracht.

8. Die Blümlein alle, groß und klein,
Hinauf, herab, entlang am Rain;
Sie konnten's müde nicht werden,
Bis jedes sank zur Erden.

9. Am andern Morgen da hingen
Sie ganz verschlafen und schwer;
Sie sagten: „Vor allen Dingen
Wir tanzen nun nicht mehr.“

10. Die eine klagt: „Ich bin so müd“,
Die andre: „Und ich rühr' kein Glied;
Wir hätten es sollen lassen;
Ein jedes Ding mit Maßen!“

H. Klette.

26. Frühlingslied.

Ludw. Heinr. Christoph Hölty.

- | | |
|---|--|
| 1. Die Luft ist blau, das Thal ist
grün,
Die kleinen Maienglocken blühen
Und Schlüsselblumen drunter;
Der Wiesengrund
Ist schon so bunt
Und malt sich täglich bunter. | 2. Drum komme, wenn der Mai ge-
fällt,
Und freue sich der schönen Welt
Und Gottes Vatergüte,
Die solche Pracht
Hervorgebracht,
Den Baum und seine Blüte. |
|---|--|

1. Gliederung des Gedichtes.

1. Kurze Schilderung des Mais. — (Woran erkennt man den Mai?)
2. Aufforderung des Dichters, sich der schönen Welt und der Güte dessen, der sie erschaffen, zu freuen.

2. Grundgedanke des Gedichtes.

Das Gedicht ist eine Aufforderung zum Genuß der schönen Maienzeit und zur Freude über Gottes Vatergüte.

3. Schriftliche Übungen.

Die Vorboten des Frühlings.

Der Frühling ist die schönste aller Jahreszeiten; mit Sehnsucht wird er erwartet, und freudig werden die Boten begrüßt, welche ihn im Lande verkünden. Wenn der holde Venz seinen Einzug halten will, so werden die Tage länger; die Lüfte erwärmen sich; Eis und Schnee schmelzen, und der Erdboden wird wieder locker. Kaum hat die warme Frühlingssonne die Erde geküßt, so erwachen auch die Blumen. Schneeglöckchen erscheint zuerst, und bald kommen, von seinem Läuten erweckt, auch die Schlüsselblume, das Veilchen, die Narzisse und die Kaiserkrone zu Vorschein. Auch in der Tierwelt giebt es Herolde des